

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstaussatz
an allen Werktagen.
Abendausgabe
in der Stadt abends 7 Uhr. N. 1.26
monatlich 48 H.
Bei allen wirtsch. Postanstalten
und Boten in Stra- u. Eisen-
bahndienstleistungen N. 1.26.
Einsendungen an Herrn N. 1.26.
Hans Bockelmann in Wildbad.
Leitung Nr. 61.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Mellingen,
Engelshausen u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 2 Hg.
Anschläge 10 Hg. die halbe
spätere Geradenzeile.
Bekanntes 10 Hg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen andere
Beding.
Fremden-
und Bekanntheits-
Telegraphen-Nachrichten:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 228

Samstag, den 28. September 1912.

28. Jahrgang

Verkauf.

Wildbad, 28. Sept. 1912.

Herr Postsekretär Ergertler in Tübingen wurde auf
sein Ansuchen nach Wildbad versetzt.

Bunte Blätter. Einzelne Blätter sind an den Bäumen
ja schon vergilbt und gefallen aber im allgemeinen sieht das
Blättergrün noch recht frisch aus, wenigstens für jetzt, wo
es fast auf Michaeli zugeht. Allerdings kann man beim
näheren Zusehen wahrnehmen, daß alles Blätterwerk eine ins
Blaubräunliche fallende Nuance angenommen hat. Vielleicht
hängt es mit der so überaus feuchten Witterung zusammen,
daß wir diese Frische des Blättergrüns noch haben, während
wir bestimmt wissen, daß es damit trotzdem sehr bald vor-
bei sein wird. Nach einer alten Regel soll ein strenger
Winter bevorstehen, wenn das Laub lange an den Zweigen
bleibt, — — — aber wer kann darauf jetzt noch etwas
geben, nachdem dieses Jahr, was vorher angesagt war, nicht
eingetroffen ist? Es sind eigentlich doch recht großartige Ver-
änderungen, die vom Herbst zum Winter, wie vom Winter
zum Frühjahr vor sich gehen. Die Entfärbung der Blätter
erfolgt nämlich infolge des Zurückbleibens der Lebensäfte
der Bäume, die dazu verwendet werden, die neuen Triebe
der Bäume und Sträucher holzig, also frostbeständig zu
machen. Infolge des Ausbleibens der Nähräfte entfärben
sich die Blätter und bieten uns dann das ruhige, aber nichts-
destoweniger eindrucksvolle Schauspiel des alljährlichen „Ab-
sterbens der Natur“. Wie lange wird es noch dauern, und
um wieviele Jahre rascher das gelbe Laub, wenn wir hinaus-
gehen. Schon von jetzt an lagert eine wehmütige Stimmung
auf Feld und Wald, und nur die Gewißheit, daß die Natur
neue Kraft zu neuem Leben im Frühjahr sammelt, kann
uns darüber hinweghelfen, daß es nun mit aller Macht
abwärtsgeht.

Hörten Sie schon?

Humoristische Wochenrundschaue von **Gottlieb von der Enz**
Immer wird gleich ausgeschlossen,
Wer mal eigne Richtung nimmt,
Und das Urteil wird begossen
Dann mit Mostsch und mit Zimt.
Nennen will die Lebensgeister
In den engen Bann der Pflicht

Man, jedoch der Stärkelleister,
Den man lacht, der lebt ja nicht.

Ist er ausgeschlossen, fliegt er,
Tut ausführlich man's beschrei'n,
Und gerade dadurch fliegt er;
Dieses nämlich ist der Wein.

Berthold Schwarzen stört's im Schlafe,
Den so lange er genöß,
Daß es irgendwo gibt Schafe,
Große Hammel, die nicht bloß
Schon bejehen die Klamotten,
Siehste woll, so siehste aus,
Kriegst dein Pulver gar die Motten,
Marianne, bleib zuhaus.

Einen Grenzpfahl hat Amade
Mit Gloire attackiert,
Und als Retter von dem Staate
Wird sogleich er proklamiert.

Alle Weile geht 's Geseire
Noch um das Vogesenloch,
Und wenn 's Zeit ist, kriegt ihr eure,
Wohlverdienten Poche doch.

An der Grenze wird gekokelt
Mit dem Feuer immerzu,
Und beim Schießen wird gemogelt
In und bei Berlin mit Ruh.

Alle schossen an der Leine,
Trafen voll ins Schwarze grad',
Bis man an die Hammelbeine
Alle sie genommen hat.

Gut gemeint war es von allen
Grenadiereu sicherlich,
Wenn einmal die Flinten knallen,
Möchte auch was treffen sich.

Darum spreche man mit Schonung
Ueber sie das Urteil aus,
Schicke jeden zur Belohnung
Jetzt zur Kirneshzeit zuhaus.

Denn da gibt's noch richt'ge Butter,
Mit der man den Kuchen bäckt,
Und derselbe ist ein Futter,
Das so gut wie Kommiß schmeckt.

Alles ist in Kirneshlaune,
Diese, Lotte, Lene lacht,
Weil die große Blasposaune
Gar zu schöne Musik macht.

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 26. September
angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Gasthof	Name	Ort
Kgl. Badhotel.	Langenscheidt, Fr. C.	Berlin
Hotel Klumpp.	von Schütte, Fr. Dr. C. mit Frau Gem.	Hannover
Panorama-Hotel.	Kurz, Fr. Herm., Baumeister	Karlsruhe
Erholungsheim.	Strohmaier, Fr. Georg, Hauptlehrer	Schäßingen

Zahl der Fremden 18633.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchester Wildbad.
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Sonntag, den 29. September,
vorm. 8 bis 9 Uhr in der Trinkhalle
Abschieds-Konzert
der Königl. Kurkapelle.

- Choral: Ein fest' Burg ist unser Gott.
 - Ouverture „Egmont“
 - Wein, Weib und Gesang, Walzer
 - Fragmente aus „Lohengrin“
 - Jubil-Ouverture
- Boethoven | Strauss | Wagner | C. M. v. Weber

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei
in Wildbad. — Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Heute Samstag, den 28. Septbr.
abends halb 7 bis halb 8 Uhr

Ausbezahlung der Theater-Baugelder

im Wartezimmer des Rathauses (1. Stock).

Das Kommando.

Oefen

Herde

Fritz Krauss

Schlossermeister.

Evang. Gottesdienst.

17. Sonntag n. Trin. 29. Sept.
Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadt-
pfarrer Rösler.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit
den Schülern: Stadtvikar Horn-
berger.

Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein:
(Reiseeindrücke von der Wasser-
kante) Fr. Verw.-Alt. Schmid.)
Abends 8 Uhr Bibelstunde in der
Kleinkinderschule: Stadtvikar Horn-
berger.

Vom 30. Sept. bis 24. Okt. wird
Stadtpfarrer Rösler im gef. Ur-
laub abwesend sein. In amt-
lichen Angelegenheiten wolle man
sich während dieser Zeit an das
Kgl. Stadtvikariat wenden.

Billig

zu verkaufen

- 1 Faß mit 540 Lit. Inhalt
- 1 " " 543 " "
- 1 " " 500 " (gut erhalt.)

Wer fragt die Expedition. [19

Vorteilhaftes Angebot!

Einen Posten

Knaben- und Mädchen-Sweaters

Winter-Qualität

Größe 1 bis 4 (fürs Alter von 2 bis 11 Jahren)

Preis per Stück 1.50 Mk.

Größe 5 und 6 (fürs Alter von 12 bis 16 Jahren)

Preis per Stück 2 Mk.

so lange Vorrat, bei

Geschwister Horkheimer.

Wegen baulicher Veränderungen

meines Ladens gewähre ich um rasch zu räumen bis 30. Septbr. 1912
auf einen größeren Posten

Herren-, Damen- und Kinderstiefel

15% Rabatt

Auf Marke „Mercedes“ wird kein Rabatt gewährt.

Wilh. Treiber,

Wäscht von
selbst!

Billig
im
Gebrauch!

persil

das selbsttätige Waschmittel

HENKEL & Co., DÜSSELDORF • Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten

Henkel's Bleich-Soda

Garantiert
unschädlich!

Nur in
Original-Paketen
niemals lose!



Hoffnungen und Enttäuschungen.

Wir stehen im Zeichen der Tag- und Nachtgleiche, im Sternbild der Waage. Es ist nicht die behaglichste Jahreszeit und jeder Tag führt weiter hinab in das Reich des Winters. Es ist die Zeit schwerer Stürme auf dem Meer und hartnäckiger Nebel auf dem Festland, die nur widerwillig einen Sonnenstrahl durchlassen. Kaum behaglicher ist das, was man europäische Politik nennt. Auch sie lebt im Zeichen anhaltender Unruhe und ständiger Trübung, und die Erhaltung des Gleichgewichts ist die ängstliche Sorge aller Beteiligten, ohne daß je ein Zustand eintritt, der Dauer und Ruhe verheißt. Man muß sogar befürchten, daß die Klüft zwischen Dreibund und Triplo-Entente sich weiter verschärft, denn was sich jetzt abspielt und als Symptom die Vereimigung der ganzen französischen Flotte — über deren Wert übrigens verschiedene Meinungen bestehen — im Mittelmeer zeitigte, ist im Grunde nur eine Auseinandersetzung über die Frage, ob Italien die Brücken, die es bis jetzt mit England, Frankreich und Rußland verband, abbrechen soll um sich ganz in die Arme des Dreibundes zu werfen. Das würde zur Voraussetzung und Folge die Ausdehnung des Dreibundes auf das Mittelmeer haben und die beiden Heerlager, in die Europa zerfällt noch schroffer von einander absondern. Es scheint fast, als ob Italien seine Wahl zu Gunsten des Dreibundes bereits getroffen habe. Da die kriegerischen Kräfte Italiens und vor allem sein nationaler Elan bei dem Tripolitikrieg eine Probe bestanden haben, die manchen Steyrtler überrascht hat, so würde diese Stärkung des Dreibundes an sich eine gewisse Friedensgarantie bieten, denn was auch immer die Welt gegen Deutschland sagen mag, die Tatsache spricht lauter als alle Verleumdungen, daß der Sieger von 1870 nicht nur selbst einen Krieg geführt hat, sondern auch stets sich bemüht hat, ein ehrlicher Mittler des Friedens zu sein.

Aber die Kräfte, die so lange am Werk sind, um die Politik Eduards VII., die Einkreisung des Deutschen Reichs, fortzusetzen, und die so viel Mühe darauf verwandt, Italien dem eisernen Ring zuzugesellen, sind immer noch unentwegt und unermüdet am Werk, so oft auch ihre Hoffnungen Enttäuschungen erlebt haben. Während England anfängt, sich zu besinnen, und vielleicht bei geschickter Politik für einen friedlichen Ausgleich allmählich zu gewinnen wäre, tritt Frankreich in einer Weise auf, die zeigt, daß die Revanche-Idee jenseits der Rügen in einem Grade gepflegt wird, der einen weniger ruhigen und kraftbewußten Nachbarn leicht irritieren könnte. Seit Herr Poincaré, der französische Ministerpräsident, aus Petersburg zurück ist, gefällt sich die französische Presse in einer Sprache, die darauf hinweist, daß Frankreich sicher zu sein glaubt, in der entscheidenden Stunde englische und russische Hilfe zur Seite zu haben. Von den Militär- und Marinekonventionen zwischen London, Petersburg und Paris erwartet man anscheinend ein Uebergewicht gegenüber den Dreibundmächten und im Gefühl dieser Sicherheit glaubt man sich schon etwas herausnehmen zu dürfen.

Wie die Dinge heute in Frankreich liegen ist ja auch die Pflege der Revanche-Idee eine der Hauptstützen der jetzigen staatlichen Ordnung, die sonst bedenklische Zeichen von Disziplinlosigkeit aufweist. Es gilt deshalb als höhere Regierungsweisheit, dieses Revanche-Feuer kräftig zu schüren, um die Bürger davon abzuhalten, ihre Lust an Kritik und Opposition gegen die heimischen Autoritäten zu wenden. Aber dieses Spiel mit dem Feuer, das vielleicht nicht allzu ernst gemeint ist, kann in einem Land, in dem stets eine entschlossene Minderheit es verstanden hat, die Entscheidungen zu erzwingen, ungeliebte Befehle herbeizuführen. Wenn jetzt die französischen Blätter voll sind von Schilderungen, die zeigen, daß man den Besuch des russischen Großfürsten Konstantin ganz im Sinne der Revanche-Idee auszubenten versucht, und daß

man die Großfürstin eine geborene Prinzessin von Montenegro, als Trägerin dieser Idee durch Voithringen fahren läßt, „in sentimentaler Haltung“ den Blick auf die Kathedrale in Mey gerichtet, so zeigt das, wie rücksichtslos und unüberlegt Jändstorf angehängt wird. Aber es ist doch dafür gesorgt, daß die französischen Köpfe nicht so leicht überkochen. Man kann billig annehmen, daß die Russen, wenn sie erst einmal ihre neue große Anleihe in Frankreich untergebracht haben, abkühlend einwirken werden, und man darf auch hoffen, daß in England die Kreise die Oberhand behalten, die einen Zusammenstoß mit dem deutschen Reich als ein zu großes Risiko ansehen.

Deutsches Reich.

Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente?

Ueber die Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente werden in der zweiten Oktoberwoche in Dresden Geh. Oberregierungsrat Dr. Bedmann von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Geh. Regierungsrat Dr. Vietzsch vom Reichsversicherungsamt, Regierungsrat Kurin vom Reichsamt des Innern, Oberregierungsrat Besser aus Dresden und der Mathematiker Dr. Wagner aus Breslau beraten. — Nach dem Einführungsgezet zur Reichsversicherungsordnung hat der Bundesrat im Jahre 1815 die gesetzlichen Vorschriften über die Altersgrenze dem Reichstag zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen. Bei den bevorstehenden Beratungen in Dresden wird es sich darum handeln, bei der dortigen Landesversicherungsanstalt ein Verfahren zur Auszahlung sämtlicher Versicherungsarten in den Altersklassen vom 60. bis zum 65. Lebensjahre festzustellen. Eine solche Auszahlung werden dann sämtliche Landesversicherungsanstalten vorzunehmen haben. Hierdurch soll ermittelt werden, wieviel Versicherte in jeder Altersklasse vorhanden sind, die bei einer Herabsetzung der Altersgrenze von 65 auf 60 Jahre Anspruch auf den Bezug der Altersrente hätten. Auf diese Weise wird es möglich sein, festzustellen, ob die bisherige Schätzung über die finanzielle Belastung, die mit 30 Millionen Mark angenommen wird, von denen 10 Millionen auf die Reichskasse entfallen, zutreffend ist.

Karlsruhe, 26. Sept. Mitglieder der großherzoglich badischen Regierung, der I. Kammer der Landstände und der Oberdirektion für Wasser- und Straßenbau in Baden beabsichtigt unter Führung des Finanzministers die neuen Bahnanlagen in Basel und begab sich vor mittags zu Schiff nach Augg-Lothlen und Rheinfelden zur Besichtigung der Schiffahrtsschleuse und der Kraftwerke. Nachmittags wurde die Fahrt im Automobil bis zum Lauffenburger Kraftwerk fortgesetzt. Am Abend erfolgte die Rückfahrt über Basel nach Karlsruhe.

Köln, 26. Sept. In der heutigen Stadtverordneten-sitzung gab Beigeordneter Dr. Krautwig, der Delegiert der Stadt Köln für das Medizinalewesen, eine längere Erklärung über die Massenerkrankungen infolge von Fleischvergiftung ab, in der er u. a. folgenden sagte: Ingesamt sind bis heute 101 Erkrankungen bekannt geworden, davon 31 im Laufe des heutigen Donnerstags. Alle Erkrankungen werden von den Betroffenen und ihren Ärzten auf Fleischgenuß zurückgeführt. 90 Erkrankte gaben den Genuß von Hackfleisch, 11 den von Brat- oder Leberwurst als Ursache an. In 4 Fällen wird behauptet, daß sie mit dem Genuß von Hackfleisch zusammenhänge, das am Dienstag dieser Woche gekauft worden ist. Alles übrige Fleisch war bereits am Freitag oder Samstag voriger Woche eingekauft und genossen worden. Als Einkaufsstellen des Fleisches sind bisher 4 Metzgereien ermittelt worden. Von diesen kommt eine

in 74 Fällen, eine zweite in 25 Fällen; die beiden anderen in 2—3 Fällen in Betracht. Zum Schluß der Erklärung wird betont, daß dänisches Fleisch bei den in Köln beobachteten Erkrankungen nicht in Frage kommt.

München, 27. Sept. Der bayerische Landtag hat dem Lotterievertrag mit Preußen zugestimmt. Ministerpräsident v. Hertling bestritt jeden Zusammenhang in seine Haltung zum Lotterievertrag und zum Jesuitengezet.

Heuten, 27. Sept. Die Staatsanwaltschaft hat auf die Ergreifung der Kattowitzer Bankräuber eine Befohlung von 1000 Mark ausgesetzt.

Ausland.

19. Weltfriedenskongress.

Genf, 26. Sept.

Die heutige Plenarsitzung des 19. Weltfriedenskongresses beschäftigte sich mit folgenden Gegenständen: 1) Bericht über die auf Krieg und Frieden bezüglichen Ereignisse (Berichterstatter Dr. Gobat.) 2) Erklärung der italienischen Pacifisten (Prof. Giretti); 3) Der italienische Pacifismus. (Prof. Ruyssen), 4) Tripolis und Marokkofrage. (Derfelbe). Zu 1) Gobat begrüßte die Regelung der Marokkofrage und bedauert die unbegründete Vermehrung der Rüstungen in allen Staaten. Die Schuld an dem italienisch-türkischen Kriege gibt er der Diplomatie und der Spekulation, die auch sonst die Urheber der Kriege seien. Tripolis bei der Lohn Italiens für die Begünstigung der französischen Pläne in Marokko und der englischen Pläne in Ägypten. Der italienisch-türkische Krieg weise vom Standpunkt der Gerechtigkeit, der Moral, der Zivilisation und der Menschlichkeit aus betrachtet verschiedene Besonderheiten an (Beginn des Krieges ohne Kriegserklärung, Mangel eines zureichenden Grundes für den Krieg, Inanspruchnahme der Souveränität über ein Land, das Italien noch gar nicht besitzt? Verletzung der Flugzeuge zur Tödtung von Menschen?). Der Berichterstatter schließt: „Diese Nation hat eine nationale Ehre, die eine ehrenhafte Politik verfolgt.“

Zu 2): Giretti bedauert lebhaft die Nichtbeteiligung der italienischen Friedensgesellschaft (Unione Combarda) an diesem Kongress. Die Anwesenheit der zahlreichen italienischen Friedensfreunde sei aber ein Beweis ihrer vollständigen Uebereinstimmung mit der Stellungnahme des Berner Friedensbüros gegenüber dem italienischen Krieg. Seine flammenden Worte fanden die begeisterte Zustimmung der Kongressisten. Frau Oben-Adami, (Mailand), welche die bedauerliche Haltung eines Teils der italienischen Pacifisten zu rechtfertigen suchte, erfuhr fürmlichen Widerspruch. In starkem Gegensatz zu Frau Oben-Adami stellte sich unter rauschendem Beifall der Versammlung Frau Séverine in Paris.

Zu 3) Im ähnlichen Sinne wie die Vorrede in sprach von Beifall begleitet Prof. Ruyssen. Er begrüßte die glückwünschenden italienischen Friedensfreunde, die in chauvinistischem Sturme die Fahne hochgehalten haben, er hoffe die baldige Wiederherstellung der inzwischen eingeleiteten Einigung der italienischen Pacifisten. Besonders Eindruck macht die Erklärung des Vorsitzenden der türkischen Gruppe der Interparlamentarier, daß sie mit Freuden den italienischen Friedensfreunden die Hand gemeinsamer Arbeit reichen.

Zu 4): Diese Frage wurde infolge eines die ursprüngliche Resolution verschärfenden Antrages an die Kommission zurück verwiesen.

Die englischen Flottenmanöver

haben im Endspiel eine für England nachdenkliche Situation ergeben: Nach einer Meldung aus London drangen zwei Geschwader von Torpedojägern, die

Doktor, wie oft soll ich Ihnen denn das noch sagen! Was wenn die Franze wiederkommt, dann machen Sie ihr man begrifflich, daß ich in den Festtagen keine Zeit hätte, und vor allem sagen Sie ihr, daß mein alter Herr gekommen ist und ich Familie sumpeln muß. Verstanden?

„Jawoll, Herr Doktor, werd's ausrichten. Mein Gott, wie schön Sie aussehen!“ rief Frau Ruze, behutsam mit der Bürste über die schwarze Samtpelzschle Sibos fahrend. „Wie wie ein Prinz!“ So, nu noch die Schärpe. Blauweiss! Ach Gott, die Farben! Mein Seliger war noch immer ganz weg davon. Sieht das Barret! Die Federn sind prachtvoll. Meine Vene meint: juchta bar kostbar. Na, und der steht's. Rec, was ist doch das für ein herrliches Fest! Das ganze Göttingen ist wie besessen.“

Erschrocken schlug sie sich mit der Hand auf den Mund. „Entschuldigend Sie man, Herr Doktor. Mir läuft doch das Herz über.“

Sibo hörte gar nicht mehr auf die Redselige. Eine tiefe Falte grub sich in seine junge, leichtsinnige Stirn, und langsam die Stulphandshuhe über die feingliedrigen, aristokratischen Hände streifend, murmelte er vor sich hin: Sie wird gefährlich, die Franze, gefährlicher, als ich gedacht.“

„Bist du fertig, Sibos?“ fragte eine weiche, tiefe Stimme von der Tür her, und ein Student mit weißem Stämmchen reichte seinen Kopf zur Stubentür herein. „Es ist wirklich höchste Zeit.“

„Bitte, komm doch herein, Rosi, ich bin gleich so weit.“ Eine nicht mißzuverstehende Handbewegung zeigte Frau Ruze, daß ihr Gegenwart sehr überflüssig geworden.

Seufzend nahm sie die noch herumliegenden Kleiderstücke zusammen und verschwand, nicht ohne einen letzten zärtlichen Blick auf ihren Mieter, der so in vollem Wohlstand doch gar zu herrlich für sie anzusehen war, zu werfen. Der lange, schmalbrüstige Student mit dem bunten, glattgeschneittenen Haar, dem kleinen, schwarzen Schmelzehaube und den ersten, grauen Augen, der jetzt vor Sibos saß, das bunte Band über der Brust, flüchtete beständig auf den Freund, dessen Antlig trotz der Befleckung so süßlich schaltete war.

Fortsetzung folgt.

Der gutmütige Herr gab dem Bettler ein Geldstück und sagte: „Hier links um die Ecke wohnt ein arbeitsloser Mann, der braucht Leute für die Feldarbeit.“ — „Danke, ich werde ihn warnen.“ sagte der Bettler und schob ab.

Hoffnung und Erinnerung sind Rosen
Von einem Stamme mit der Wickelarbeit.
Nur ohne Dornen. Fr. Gellparzer.

Das Tor des Lebens.

Roman von Hanns Wolke.

1) (Copyright 1910 by Boll und Viktor, Berlin.)

„Donnerwetter! Wo sind denn meine Stiefel? Frau Ruze, Frau Ruze! Freundliche Hüterin dieser verdammten Wade, wo heften Sie denn? Glauben Sie, daß ich heute, an Stiftungsfest der Fribunia, Ihrer heilsenden Feinhande nicht bedarf? Zum Donnerwetter, nu mal 'n bißchen Trab!“ „Grundgütiger! Wollen Sie mich denn umbringen, Herr Doktor?“ rief handerlind die kleine, rundliche Witwe des Studenten der Rechte Sibos von Eichenbach, dessen Stimme vom Sofa her weit durch das Haus schallte. „Wenn Sie mich den Kopf voll anderer Sachen hätten, dann würden Sie ja wohl auch die Stiefel gesehen haben. Lang genug sind sie ja, und propper, wirklich propper.“

Ihr zärtlicher Blick weifte auf den langen, glänzenden Kanonenhals, die sie bußend unter dem umgekrempten Teppich und einem Dauten übereinander gestürmter Decken und Kissen hervorgezucht hatte.

„Also die Biester sind da,“ nickte Sibos, sich schlafrunten die Augen reibend und seine junge, kräftige Gesicht behaglich dehnen. „Na, es ist ja kein Wunder, daß man seine Sachen nicht finden kann. Wie in Sodom und Gomorra sieht's hier aus. Wo steht denn die Pilla hospitalis? Ist das eine Art, mich heute so im Stich zu lassen?“

„Meine Tochter hat mehr zu tun, als den ganzen Tag Ihre Sachen nachzuräumen. Sie will doch auch etwas vom Frhaug sehen, und da ist sie fort.“

„Das sieht dem Rader ähnlich. Na warte. Sie sollten mit etwas Zitronenwasser machen, Frau Ruze,“ lenkte er ein. „Einen Brummhals habe ich, zum Verzweifeln.“

„Das kommt vom Frühstücken, Herr Doktor, das kenne ich. Mein Mann is doch nich umsonst zwanzig Jahre lang Contourbier von der Fribunia gewesen. Sie sollten man den Kopf ein bißchen unter die Wasserleitung halten, bean wenn der Herr Papa Ihnen so sehen tut.“

„Mein Vater, Donnerwetter, den hatte ich ja ganz ver-

gessen. Räumen Sie auf, Frau Ruze, räumen Sie auf! Sonst fällt mir der Alte noch hier in den Madderabatsch. Zum Verdammten ist die ganze Geschichte.“

„Ach was,“ rief resolut Frau Ruze, mit geschäftigen Händen in dem Chaos durcheinandergeräucher Möbel, Bierflaschen, Pfeifen und Brantgeräte herumhantierend. „Kommen Sie man erst zu sich. Das macht das ewige Summeln. Mein seliger Mann sagt immer“ —

„Lassen Sie gefälligst Ihren Seligen seine Weisheit für sich behalten“, fuhr der junge Ruzensohn se an, sich schwerfällig von dem Sofa erhebend und den dunkelblonden Krawattkopf energisch in die Waischüssel tauchend. „War niemand hier?“

„Ja doch, mein Gott, 'ne ganze Menge. Vier Mann haben vorhin hier gesprüht und Ihre feuernen Zigarren geraucht und den ganzen guten, süßen Likör ausgetrunken.“

„So? Woher wissen Sie denn, daß er süß ist, Frau?“

Die kleine, dicke Frau wurde höchrot.

„Na, ich werde doch wohl noch süßen von bitterem Likör unterscheiden können. Einen Rabau haben die Herren Kommilitonen gemacht, nicht auszuhalten, und als die Zigarren und der Likör alle waren, da sind sie singend davongezogen.“

„Hände!“ lachte Sibos auf, und ein liebenswürdiges Lächeln veränderte seine bis dahin mißvergnügten Züge mit den dunklen, tief über der Nase zusammengewachsenen Brauen.

„Noch wer?“ fragte Sibos weiter, seine kurzen Loden kräftig mittels zweier Närtchen bearbeitend.

Frau Ruze zögerte einen Augenblick, dann sagte sie mit abgewandtem Gesicht:

„Die Franze war auch da.“

Die erschrocken stog es über Sibos Antlig.

„Habe ich Ihnen nicht verboten, die Person hier hereinzulassen?“

„Person! Die Franze ist keine Person, sondern ein ganz anständig Mädchen. Freilich, wer nicht hören will, muß fühlen. Hundertmal habe ich ihr gesagt: „Franze,“ habe ich gesagt.“

„Danken Sie doch gefälligst Ihren Rand, das interessiert mich gar nicht. Was wollte denn das Mädel hier?“

„Sie sprechen, Herr Doktor, ja wohl. Warten wollte sie, bis an den längsten Tag. Den Rand habe ich mir jusselig geredet, bis sie endlich ging. Aber die kommt wieder, Herr Doktor, die kommt wieder.“

„Lassen Sie gefälligst mal den Doktor.“ Ich bin kein

darstellen, in die Ducht Rizey ein, nahmen den Flagge von der englische Flagg...

Wirren am Balkan.

Konstantinopel, 26. Sept. Wie die Blätter...

Athen, 26. Sept. Der griechische Gesandte in Konstantinopel hat den Auftrag erhalten...

Berschwörung in Wutschang.

Wutschang, 26. Sept. Die Truppen, die in der Nacht zum 25. ds. Mts. sich empörten...

Ein Tsijun

Japan in der letzten Woche heimgekehrt. Nach den vorliegenden Meldungen aus Tokio...

Rom, 27. Sept. „Giornale d'Italia“ meldet aus Bahia, daß das Casenamt erfahren hatte...

Madrid, 27. Sept. In Spanien streift ein großer Teil der Eisenbahnbedienten...

Barcelona, 27. Sept. Hier droht ein Generalstreik auszubrechen...

Newport, 27. Sept. Nach amtlichen Mitteilungen aus der Stadt Mexiko ist eine 70 Mann starke Abteilung...

Washington, 27. Sept. Dem Staatsdepartement ist eine Meldung zugegangen, daß der Insurgentenführer General Mina sich am 24. ds. Mts. umgeben...

Sōkon, 27. Sept. Die Internationale Handelskammerkonferenz nahm einen Antrag des Vizepräsidenten der Yale-Universität...

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat die 3. evangelische Stadtpfarrkirche am Ruesler...

Zu den Landtagswahlen.

Welsheim, 26. Sept. Schultheiß Wöhner von Welsheim ist von seiner Kandidatur für den Bund der Landstände...

Stuttgart, 27. Sept. Der sozialdemokr. Abgeordnete Dr. Lademann, der in seinem bisherigen Wahlkreis...

Eine staatliche Submission.

Der Württ. Landesverband des Hanjabundes teilt über den ausstehenden Fall von Vergütung öffentlicher Arbeiter...

zur Deffnung der Offerten am 9. Mai. Während für alle Arbeiten ein ziemlich harter Wettbewerb vorlag...

Stuttgart, 26. Sept. In der heutigen gemeinsamen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurden in einer längeren Debatte die von der Gewerbekommission...

Höppingen, 26. Sept. Nachdem der von der Sozialdemokratie verhängte Fleisch- und Wurstboykott in Stuttgart...

Naß und Fern.

Zum Großfeuer in Kupferzell.

Die Trümmer der abgebrannten neun Gebäude ragen immer noch. Den unteren Stod des Klein'schen Hauses mit einer neuen Sandsteinfassade glaubte man retten zu können...

Der erste Schnee.

Nach einer Meldung aus Freudenstadt schneite es am Donnerstag Abend im Schwarzwald. Es fielen Flöden wie mitten im Winter.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 26. Sept. Wegen Schülermißhandlung hatte sich der 23 Jahre alte, von Böhmekirch gebürtige Lehrer Josef Freyhalter zu verantworten. Der Angeklagte hatte in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Juli an der 5. und 6. Klasse der Schwabschule in Stuttgart...

Stuttgart, 26. Sept. Die Anführung zum letzten Hopfenmarkt im hiesigen Lagerhaus belief sich auf 100 Ballen. Bei regem Einkauf wurden 80 Ballen übernommen...

war zuvor längere Zeit ohren- und nasenleidend und nicht lange Zeit zuvor operiert worden...

Stuttgart, 25. Sept. Zur Vorsicht mahnt folgender Fall: Eine Frau bereitet am Abend des 25. März auf einem Spirituslocher für ihr krankes Kind einen Tee...

Ulm, 26. Sept. Der frühere Redakteur der Ulmer Zeitung, Schädel, ist in zweiter Instanz bezüglich eines angeblich der Reichstagswahlen von nicht kompetenter Seite gestellten Verlangens nach Aufnahme einer Verichtigung...

Nürnberg, 25. Sept. Das Schwurgericht verhandelt heute gegen den 37jährigen verheirateten Buchhändler Christian Steinacker aus Neustadt a. d. A., der unter der Anklage des dreifachen Mordes stand...

Handel und Volkswirtschaft.

Wostokob.

Stuttgart, 26. Sept. Dem Wostokobmarkt auf dem Festplatz waren über 1000 Jtr. eingeführt. Preis 4.40-4.50 Mk. per Zentner.

Esslingen, 26. Sept. Auf dem Güterbahnhof standen heute 3 Wagen Wostokob aus der Schweiz und 2 aus Württemberg. Preis 3.80-4.20 Mk. der Zentner.

Tübingen, 26. Sept. Auf dem Festplatz wurden heute etwa 180 Sack einheim. Wostokob verkauft. Der Zentner kostet heute 4.20-4.50 Mk., Hirsen 4.40 Mk., gemischtes Obst 4.20 Mk.

Frucht und Futter.

(Die Preise verstehen sich per Doppelzentner). Salingen: Dinkel 16-17 Mk., Haber 16 Mk., Getreide: Dinkel 18.40 Mk., Haber 25.20-25.50 Mk., Roggen: Korn 19-20 Mk., Roggen 16.60 Mk., Gerste 19.60-20.40 Mk., Haber 17-18.40 Mk., Weizen 18.40-21.40 Mk., Roggen: Roggen 17.40-19.80 Mk., Gerste 18.20 Mk., Haber 18-19.40 Mk., Weizen 20.60 Mk., Reutlingen: Roggen 22 Mk., Gerste neu 18.60-19 Mk., Haber alt 25.50 Mk., Haber neu 20.40 Mk., Dinkel alt neu 18.40 Mk., alt 20.80 Mk., Ulm: Roggen 18.60-21.40 Mk., Weizen 19.35-21.70 Mk., Roggen 17.10-17.80 Mk., Sommergerste 19.70-20.90 Mk., Haber 19-19.50 Mk., Zootdinkel 18.20 Mk.

Hopfen.

Stuttgart: Die Anführung zum letzten Hopfenmarkt im hiesigen Lagerhaus belief sich auf 100 Ballen. Bei regem Einkauf wurden 80 Ballen übernommen und 55-58 Mk. per Jtr. bezahlt. Die Läger der unverkauften 20 Ballen, welches Primarware ist, konnten bei dem gemachten Geboten zur Abgabe nicht einschleppen. Die Hopfen sind vielfach noch ungenügend getrocknet und ist dieser Umstand jeweils in den Preisen zum Ausdruck gekommen. Nächster Markt am 30. Sept.



Bekanntmachung.

betreffend die Rehrichtabfuhr.
Im Monat Oktober wird der Rehricht nur noch **Mittwochs** und **Samstags** abgeführt, worauf die Einwohnerschaft zur Beachtung aufmerksam gemacht wird.
Wildbad, den 27. Septbr. 1912.

Stadtschultheißenamt:
Stellv. Schmid.



Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“

Am Sonntag, den 6. Okt.
nachmittags 2 Uhr
findet

General-Versammlung

bei Kamerad Köhler „Hotel Palmengarten“ statt.
Tagesordnung:

- 1) Wahl des Vorstandes.
 - 2) Entgegennahme von Anträgen und Wünschen.
- Die Verhandlungen beginnen mit militärischer Pünktlichkeit, ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden. Bei der großen Wichtigkeit dieser Generalversammlung ist zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

Der Vorstand
J. B. W. Ulmer.

Gartenwirtschaft Rosenau.

Morgen Sonntag, den 29. September

Wirtschaftsschluss

wozu höf. einladet

Christoph Treiber.

Pension Belvedere.

Wirtschafts-Schluss

am Sonntag, den 29. September 1912

A. Hauber.

Hotel Drebingen

Sonntag, den 29. September 1912

Wirtschaftsschluss

wozu höflichst einladet.

C. Drebingen.

Pension Villa Hanselmann.

Sonntag, den 29. September

Wirtschaftsschluss

wozu höflichst einladet

Georg Rath.

Schluss

Saison-Ausverkaufs

Montag, den 30. Sept. ds. Js.

und verkaufe in dieser Zeit noch zu weit zurückgesetzten Preisen.

König Karlstr. 96.

Helene Schanz.

Räumungs-Verkauf

in

Lederwaren u. Reiseartikel

Alle Waren verkaufe ich von heute ab bis 5. Okt.

mit

25% Rabatt

Verkaufe niemand von diesem überaus günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

Der Laden muß am 5. Okt. geräumt sein.

Gustav Zenkert

Dlgastraße 19.



Liederkranz

Wildbad.

Morgen Samstag,
abends 8 Uhr

Singstunde

im Gasthaus „Zur Sonne“
Zahlreiches Erscheinen notwendig
Die passiven Mitglieder sind zu dem Ausflug nach Straßburg, welcher am Sonntag, den 29. Septbr. stattfindet, höflichst eingeladen.
Der Vorstand.



Gv. Arbeiterverein Wildbad.

Die auf heute abend bekannt gemachte

Ausschusssitzung

findet hindernisshalber
nicht heute statt,
sondern Montag den 30. Sept.
abends 8 Uhr.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.



Turnverein Wildbad.

Samstag, den 28. Septbr.
abends 8 Uhr

Versammlung

im „Schwarzwald-Hotel“
Zahlreiches Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Jungdeutschland

Sonntag Wanderung beider Abteilungen
Turnplatz 3 Uhr.

Freibank.

Von morgen früh 7 Uhr
ab ist

Kalb- und Schweinefleisch

zu haben

Kost-Tisch.

An einen guten kräftigen
Kosttisch
können noch einige Herren teilnehmen
Gasth. z. Eisenbahn.

Eine

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche
und Zubehör ist bis 1. Nov. oder
1. Jan. zu vermieten.
Wo? sagt die Expedition. [120]

Verkaufe

20 sehr gut erhaltene
weingrüne Fässer
im Eichgehalt von 30 bis 250 Ltr.

Fr. Kehler.

3 Oualfab

230 bis 400 Liter haltend
hat zu verkaufen
J. Bäuerle.

Wohnung

2 Zimmer, Küche, Kammer und
Zubehör hat sofort oder 1. Jan. zu
vermieten

Bäcker Ziehe.

Zuverkauften

— weil entbehrlich —
1 guterhalt. vollst. Bett,
1 polierter Komod
1 Nachttischchen
Näheres zu erfragen in der Ex-
pedition. [121]



Schützen-Verein.

Eröffnungs-Schießen

Sonntag, den 29. September 1912
nachm. von 2 Uhr ab
nachmittags 4 Uhr

Schiessen

auf die von G. Toussaint gestiftete Ehrenscheibe.
Wozu höflichst einladet

das Schützenmeisteramt.

Neue Zucker-Preise!

Zucker (bei Fut)	Pfund	24	Pfg.
Arystall (gemahlen)	Pfund	24	Pfg.
100 Pfd	23 ⁵⁰	200 Pfd.	46 ⁰⁰
Würfel-Zucker, 5-Pfd. Paket, Fabrikpackung			1 ²⁵
Würfel-Zucker (feinste egale Raffinade)	Pfund	25	Pfg.
bei 50-Pfund-Riste		24 ^{1/2}	Pfg.
bei 100-Pfund-Riste		24	Pfg.
Zucker, gestoßen	Pfund	25	Pfg.
bei 100 Pfund		24 ^{1/2}	Pfg.
bei 200 Pfund		24 ^{1/4}	Pfg.
Puderzucker	Pfund	26	Pfg.
Farin (gelb)	Pfund	24	Pfg.

Pfannkuch & Cie.



Morgen Sonntag

von 9 Uhr an

warmen Zwiebelkuchen
nebst süßem Wein

empfehlen

Café Bechtel



Fussball-Verein

Wildbad.

Am Sonntag, den 29. Septbr., abends 7 Uhr
findet im Saale des Gasthaus „zur alten Linde“ unser

Tanzunterhaltung

verbunden mit Rekrutenabschied

statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder nebst ihren werthen Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen werden.
Der Vorstand.



1. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

Ziehung IV. Klasse

11. und 12. Oktober

— Hohe Gewinnchancen —

Erneuerungslose:

Ganzes	Halbes	Viertel	Achtel-Los
40.—	20.—	10.—	5.— M.

Kauflose:

Ganzes	Halbes	Viertel	Achtel-Los
160.—	80.—	40.—	20 M.

Wildbad.
Vereinsbank
Telephon 4.

Fritz Rath
Kgl. Birtl. Lotterie-Einnehmer